

November 2016

Fachbrief Nr. 11

Geografie



Ngauruhoe im Tongariro-Nationalpark, Neuseeland

Bildquelle: Jörg Tannen

Themenschwerpunkt:

Schulinternes Curriculum

Die Fachverantwortlichen werden gebeten, den Fachbrief den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen in geeigneter Form zur Verfügung zu stellen. Zeitgleich wird er ins Netz gestellt unter:

http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fachbriefe_bln.html

Ihre Ansprechpartner in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft:

Regina Ultze: regina.ultze@senbjw.berlin.de

Jochen Heinecke: jochen.heinecke@senbjw.berlin.de

Ihre Ansprechpartner in der Abt. II des LISUM:

Boris Angerer: boris.angerer@lisum.berlin-brandenburg.de

Karoline Kucharzyk: karoline.kucharzyk@geo.hu-berlin.de

Dr. Birgit Wenzel: birgit.wenzel@lisum.berlin-brandenburg.de

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

die Erstellung schulinterner Curricula ist an vielen Schulen bereits in intensiver Vorbereitung. Mit dem vorliegenden Fachbrief möchten wir Sie bei Ihrer Unterrichtsplanung unterstützen. Dazu erhalten Sie einige Informationen sowohl über die Funktion des SchiC als auch über die Optionen, die damit für Ihre Schule und Ihr Fachkollegium verbunden sind. Für die konkrete Erarbeitung der fachbezogenen Festlegungen für die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer wird eingangs die Struktur des SchiC erläutert und im Anschluss daran werden zu den Fächern Geografie und Gesellschaftswissenschaften 5/6 Beispiele vorgestellt, anhand derer Sie einen Eindruck von den Möglichkeiten der Gestaltung gewinnen können. Ich wünsche Ihnen für den Diskussions- und Gestaltungsprozess gutes Gelingen!

Die im letzten Fachbrief angekündigten Informationen über rahmenlehrplanbezogene Veränderungen für die Grundschule und das neue integrative Fach Gesellschaftswissenschaften 5/6 finden Sie im aktuellen Fachbrief Nr. 8 für die Grundschulen.

Mit freundlichen Grüßen



Jochen Heinecke

Inhalt:

- 1 Festlegungen im Schulinternen Curriculum (SchiC) auf der Grundlage des RLP 1 - 10 3
- 2 Auftakt zur 52. Wettbewerbsrunde von Jugend forscht 8

1 Festlegungen im Schulinternen Curriculum (SchiC) auf der Grundlage des RLP 1 - 10

Vorbemerkung

Mit dem neuen Rahmenlehrplan geht ein neues Verständnis von Lernen und Unterrichtsgestaltung einher. Inhalte und Arbeitsformen sind nach ihrer Eignung auszuwählen, die Entwicklung von Kompetenzen und selbstständiges Lernen zu fördern und kumulatives Lernen zu ermöglichen. Es bedarf neuer Steuerungsinstrumente, mit denen sowohl die im RLP angelegte Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler als auch die Qualitätsentwicklung schulischen Lernens gesichert werden kann. Ein solches Instrument ist das schulinterne Curriculum.

Als schuleigenes pädagogisches Handlungskonzept zur Umsetzung von Rahmenlehrplanvorgaben und als Produkt der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung beinhaltet es die schulischen Festlegungen zu Bildung und Erziehung (RLP Teil A), Aussagen zur fachübergreifenden Kompetenzentwicklung (RLP Teil B) sowie fachbezogene Festlegungen (RLP Teil C). Die mit dem RLP gebotenen Möglichkeiten können durch das Kollegium bei der Erarbeitung des SchiC dazu genutzt werden, unter Berücksichtigung der standortspezifischen Rahmenbedingungen (schuleigene Ressourcen, Schülerschaft, Schulumfeld, daraus resultierende Leitideen) das schuleigene Profil zu schärfen. Gleichzeitig werden gemeinsam zuverlässige schulische Verabredungen getroffen, an denen sich die Unterrichtsentwicklung bei einem ausgewogenen Verhältnis zwischen getroffenen Festlegungen und gestalterischer Offenheit orientiert. Auf diese Weise erfolgt eine Absicherung gemeinsamen und individuellen Lernens und es herrscht mehr Transparenz sowohl hinsichtlich der Darstellung von zielgleichem und zieldifferentem Unterricht als auch bezüglich der schulischen Anforderungen an Schülerinnen und Schüler. Bei der Erarbeitung der fachbezogenen Festlegungen durch die Fachkonferenz stehen intensive Diskussion und Konsensbildung über die angestrebte Qualität im Vordergrund.

Eine kompakte Zusammenstellung der Kriterien für das schulinterne Curriculum und eine Checkliste finden Sie unter: http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/schule/schulentwicklung/schic/SenBJW_Hinweise/2016-09-28_Kriterien_schulinternes_Curriculum_Endfassung.pdf.

Die Festlegungen im Schulinternen Curriculum können sich an einer einheitlichen Gliederung orientieren, die in einem vom LISUM herausgegebenen Leitfaden beschrieben wird¹.

Für die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer ergibt sich daraus die auf den folgenden Seiten abgebildete Struktur.

¹ http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/schule/schulentwicklung/schic/Das_ABC_des_schulinternen_Curriculums_Endfassung.pdf

Fach:	Lernbereich:	Jahrgangsstufe:	Schulart:	...:
Bezüge zu Teil A / Festlegungen der Gesamtkonferenz / der Konferenz der Lehrkräfte		<i>Die Festlegungen der Gesamtkonferenz / Konferenz der Lehrkräfte zu (...) (Vgl. Teil A des RLP)</i> <ul style="list-style-type: none"> - z. B. Lernbegleitung (Kompetenzraster, ...) - z. B. Ganztägiges Lernen (externe Kooperationen, ...) - ... 		
Rubriken		<i>Angabe der Niveaustufe — im leistungsdifferenzierten Unterricht sind mehrere Spalten anzulegen</i>		
Themenfeld		<i>Angaben aus dem Teil C 3 des RLP</i>		
Inhalt		<i>Angaben aus dem Teil C 3 des RLP</i>		
Kompetenzen		<i>Angaben aus dem Teil C 2 des RLP</i>		
Konkretisierung (fachspezifische Festlegungen) ...der Inhalte		<i>Beschreibung der Inhalte</i>		
...der Standards (RLP)		<i>Beschreibung der Standards</i>		
Bezüge zu den ÜT		<i>(Auswahl) (Teil B) Angaben zum Teil B 3 des RLP</i>		
fächerverbindende / fächerübergreifende Absprachen		<i>Angaben zu konkreten Absprachen</i>		
... und Bezüge zu den Arbeitsmethoden		<i>Angaben zu konkreten Absprachen</i>		
Bezüge zum Basiscurriculum Sprachbildung für das gesamte Themenfeld		<i>Angaben zum Teil B 1 des RLP</i>		
Bezüge zum Basiscurriculum Medienbildung für das gesamte Themenfeld		<i>Angaben zum Teil B 2 des RLP</i>		
Formate der Leistungsbewertung		<i>Unterrichtsbeiträge, Präsentationen, LEK</i>		
außerschulische Lernorte		<i>nach Möglichkeit</i>		
zeitlicher Rahmen für das gesamte Themenfeld		<i>Unterrichtseinheit in Stunden</i>		

Hier stehen Themenfeld und Inhalte, die Sie aus dem Kapitel C 3 des RLP für die Unterrichtsreihe auswählen.

Nun entscheiden Sie, welche Kompetenzen Ihre Schüler/-innen einüben sollen. Da nicht alle Kompetenzbereiche in jeder Unterrichtsreihe gleichermaßen relevant sind, ist es sinnvoll, Prioritäten zu setzen.

Im nächsten Schritt werden die Inhalte (s. o.) dem Lernstand der Schüler/-innen entsprechend thematisch konkretisiert und ggf. ein Referenzraum festgelegt.

Jetzt legen Sie fest, an welche Standards der Kompetenzerwerb bzw. die Feststellung des Lern- und Leistungsstandes gekoppelt werden soll.

Zu jedem Themenfeld bietet der RLP für Geografie in Kapitel C 3 Beispiele an. In diesem Bereich sollte ebenfalls priorisiert werden.

Fakultativ: Hier sollten immer dann Eintragungen vorgenommen werden, wenn sich Festlegungen anbieten bzw. Verabredungen zu treffen sind.

Hier bieten sich ebenfalls Absprachen mit anderen Fächern an, um Kompetenzen aus den Basiscurricula fachübergreifend zu entwickeln und zu fördern.

Auf den folgenden Seiten finden Sie exemplarisch einen Entwurf für die Doppeljahrgangsstufe 7/8 an einer Integrierten Sekundarschule. Obligatorisch soll dabei neben dem Erweiterungsniveau (hier E/F) auch die Niveaustufe für Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf Lernen (hier D) ausgewiesen werden.

An einem Gymnasium werden die fachspezifischen Festlegungen für das Fach Geografie dagegen nicht in dieser Weise differenziert.

Beispiel: Geografie, Jahrgangsstufe: 7/8

Rubriken	FösL/ zugeordnete Niveaustufe (D)	Erweiterungsniveau/ zugeordnete Niveaustufen (E/F)
Themenfeld	C 3.1² Leben in Risikoräumen 7/8	
Inhalt 1	Naturgefahren und -risiken: Räumliche Verteilung, Ursachen, Folgen, Vorhersage und Schutzmaßnahmen	
Kompetenzen	<p>Schwerpunkt: C 2.2 Systeme erschließen: Systemstrukturen analysieren (Schwerpunkt)</p> <p><u>C 2.1 Sich orientieren:</u> Geografische Objekte und Sachverhalte in räumliche Ordnungssysteme einordnen</p> <p><u>C 2.2 Systeme erschließen:</u> Teilprozesse erklären</p> <p><u>C 2.5 Urteilen:</u> Sachverhalte im Raum unter Anwendung geografischer Kenntnisse und Methoden beurteilen (Sachurteil)</p>	
Konkretisierung der Inhalte	<p>Theorie der Plattentektonik und tektonische Phänomene:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vulkanismus • Erdbeben • Tsunami <p>Referenzraum: Asien</p>	
der Standards (RLP)	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>C 2.1 ... die Lage eines geografischen Objekts in Beziehung zu weiteren geografischen Beziehungseinheiten beschreiben.</p> <p>C 2.2 ... Ursachen und Folgen räumlicher Entwicklungen beschreiben.</p> <p>C 2.5 ... allgemeine Kriterien zur Beurteilung nennen und Situationen/Sachverhalte aus einer Perspektive darstellen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>C 2.1 ... geografische Objekte und Orte in ein räumliches Ordnungssystem einordnen.</p> <p>C 2.2 ... mehrstufige Ursache-Folge-Beziehungen <i>und Kreisläufe³</i> beschreiben.</p> <p>C 2.5 ... allgemeine Kriterien zur Beurteilung anwenden.</p>
Bezüge zu den ÜT	Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen (B 3.11)	
fächerverbindende/ fachübergreifende Absprachen und Bezüge zu den Arbeitsmethoden	<p>Physik: Wechselwirkung und Kraft (Kraft als Wechselwirkung zweier Körper bei Form- und Bewegungsänderungen von Körpern)</p> <p>z. B. ein Modell erstellen (Vulkan, Tsunami)</p>	<p>z. B. eine Diskussion zu Vorhersage- und Schutzmaßnahmen durchführen</p>
Inhalt 2	Nutzung von Risikoräumen und deren Folgen	
Kompetenzen	<p>Schwerpunkt: C 2.4 Kommunizieren: Argumente formulieren (Schwerpunkt)</p> <p><u>C 2.3 Methoden anwenden:</u> Informationen gewinnen</p> <p><u>C 2.5 Urteilen:</u> Sachverhalte im Raum beurteilen (Sachurteil)</p> <p><u>C 2.2 Systeme erschließen:</u> Lösungsstrategien entwickeln</p>	
Konkretisierung der Inhalte	Leben und Wirtschaften in einer von Hochwasser gefährdeten Region Referenzraum: Deutschland	

² Die Nummern, die dem Rahmenlehrplan entnommen wurden, müssen im SchiC nicht ausgewiesen werden. Sie dienen hier nur zur Veranschaulichung und der besseren Nachvollziehbarkeit der Aussagen.

³ Im Rahmen der Konkretisierung der Standards und einer progressiven Einübung werden die kursiv gesetzten Vorgaben bei diesem Beispiel nicht berücksichtigt.

der Standards (RLP)	Die Schülerinnen und Schüler können C 2.3 ... aus geografischen Medien wie Texten, Bildern, Experimenten raumspezifische Informationen ermitteln. C 2.5 ... Situationen/Sachverhalte aus einer Perspektive darstellen. C 2.2 ... vorgegebene Problemlösungsstrategien beschreiben. C 2.4 ... zu einem geografischen Sachverhalt ihre Meinung unter Nutzung von Textbausteinen begründet formulieren.	Die Schülerinnen und Schüler können C 2.3 ... aus weiteren geografischen Medien raumspezifische Funktionen, Strukturen <i>oder Prozesse</i> ⁴ ermitteln. C 2.5 ... Situationen/Sachverhalte sowie <i>Entwicklungen/Prozesse</i> aus der Pro- und Kontraperspektive darstellen. C 2.2 ... bekannte Problemlösungsstrategien auf ähnliche Räume/Sachverhalte übertragen. C 2.4 ... zu einem geografischen Sachverhalt ihre Meinung unter Nutzung von Textbausteinen begründet formulieren.
Bezüge zu den ÜT	Europabildung in der Schule (B 3.4), Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen (B 3.11)	
fächerverbindende/ fachübergreifende Absprachen	Biologie: Lebensräume und ihre Bewohner: Gliederung und Bedeutung des Ökosystems Fluss für den Menschen Politische Bildung: Leben in einer globalisierten Welt: Umwelt- und Klimaschutzpolitik	
und		
Bezüge zu den Arbeitsmethoden	z. B. vorgegebene Rollen in einem Rollenspiel zum Leben in einem von Hochwasser gefährdeten Gebiet einnehmen	z. B. ein Rollenspiel zum Leben in einem von Hochwasser gefährdeten Gebiet planen und durchführen
Bezüge zu den Basiscurricula Sprachbildung für das gesamte Themenfeld	Die Schülerinnen und Schüler können B 1.3.2 aus Texten gezielt Informationen ermitteln. den wesentlichen Inhalt von Texten zusammenfassen. B 1.3.3 die eigene Meinung mit Argumenten stützen. Sachverhalte und Abläufe beschreiben. B 1.3.4 die eigene Meinung unter Nutzung von geeigneten sprachlichen Mitteln und Wortlisten darlegen. B 1.3.5 Gesprächsregeln vereinbaren und beachten.	
Bezüge zu den Basiscurricula Medienbildung für das gesamte Themenfeld	Die Schülerinnen und Schüler können B 2.3.1 Informationen unter Angabe der Quellen auswählen und für die Bearbeitung von Aufgaben ordnen. B 2.3.2 zwischen privaten und öffentlichen Daten unterscheiden.	
Formate der Leistungsbewertung	z. B. mündliche Mitarbeit, Erstellung eines Portfolios, LEK	
außerschulische Lernorte	Inhalt 1: z. B. Besuch des Geoforschungszentrums Potsdam (GFZ) Inhalt 2: z. B. Besuch beim Technischen Hilfswerk (THW)	
zeitlicher Rahmen für das gesamte Themenfeld	10 h	

⁴ Im Rahmen der Konkretisierung der Standards und einer progressiven Einübung werden die kursiv gesetzten Vorgaben bei diesem Beispiel nicht berücksichtigt.

Beispiel: Gesellschaftswissenschaften, Jahrgangsstufe 5/6

Rubriken	FöSL/ zugeordnete Niveaustufe (C)	Erweiterungsniveau/ zugeordnete Niveaustufen (C/D)
Themenfeld	C 3.5⁵ Tourismus und Mobilität - schneller, weiter, klüger?	
Inhalt	z. B.: Eine Reise durch Deutschland	
Kompetenzen (Schwerpunkt hervorgehoben)	C 2.1 – C 2.3: Erschließen (geografisch, historisch, politisch) C 2.1: mit Karten umgehen C 2.2: historische Kontinuität und Veränderungen untersuchen C 2.3: politische Phänomene der Lebensumwelt identifizieren	
Konkretisierung der Inhalte	C 2.1: z. B. Straßen-, Fahrradrouuten-, Wander-, Klimakarte, historische Karte, physische Karte, topographische Karte C 2.2: z. B. ausgehend von Bildern von Reisekutsche, Dampflokomotive, Stadtbahn, altem Automobil und neuem PKW, Reisebus, Schiff; mögliche Aspekte: z. B. Reismittel, Reisewege, Reisedauer, Reiseanlass C 2.3: z. B. mögliche Folgen von Urlaubs- und Freizeitaktivitäten für die Stadt oder auf dem Land: ökonomisch, ökologisch, verkehrstechnisch	
der Standards (RLP)	Die Schülerinnen und Schüler können C 2.1 ...verschiedene Darstellungsarten von Karten (z. B. thematisch, <i>physisch</i> ⁶) unterscheiden C 2.2 ... Veränderungen (z.B. <i>landwirtschaftliche Geräte, Kommunikationsmedien</i>) an Hand von z.B. Bildern oder Texten in die richtige Reihenfolge bringen C 2.3 ...an einem Beispiel aus ihrer Lebenswelt (z.B. <i>ihr Umgang mit digitalen Medien</i>) ein Problem benennen	Die Schülerinnen und Schüler können C 2.1 ... verschiedene Darstellungsarten von Karten (z. B. thematisch, physisch) unterscheiden und aus Karten Informationen mittels der Signatur entnehmen C 2.2 ... historische Kontinuität und Veränderungen am Beispiel eines konkreten Aspekts beschreiben (früher - danach - heute) C 2.3 ... an einem Beispiel aus ihrer Lebenswelt (z.B. <i>ihr Umgang mit digitalen Medien</i>) ein Problem benennen und Problemlagen, Entscheidungen und Kontroversen beschreiben
Bezüge zu den ÜT	Kulturelle Bildung (B 3.9), Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung (B 3.10), Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen (B 3.11)	
fächerverbindende / fachübergreifende Absprachen und Bezüge zu den Arbeitsmethoden	z. B. Deutsch: Mit Texten und Medien umgehen – Sach- und Gebrauchstexte (lineare und nichtlineare Texte) untersuchen, äußere Textmerkmale unter Nutzung von Fachbegriffen (z.B. Überschrift, Absatz, Spalte, Zeile, Kreisdiagramm) beschreiben z. B. Mathematik: Diagramme lesen, Informationen entnehmen, darstellen Vgl. hier: Rubrik „Unterrichtsanregungen“ im RLP: C 3.5: <i>Tourismus und Mobilität – schneller, weiter, klüger?</i>	

Anhand des hier exemplarisch ausgewählten Themas werden Fragen nach Veränderungen rund um das Reisen erarbeitet; dabei wird die Kompetenz *Erschließen* jeweils fachspezifisch eingeübt. Die inhaltlichen Konkretisierungsvorschläge sollen in Verbindung mit den angestrebten Standards das breite Spektrum der Möglichkeiten veranschaulichen.

Die hier zu treffenden Festlegungen setzen Schwerpunkte zur Vernetzung des Teiles C mit den Teilen A und B des Rahmenlehrplanes.

⁵ Die Nummern, die dem Rahmenlehrplan entnommen wurden, müssen im SchiC nicht ausgewiesen werden. Sie dienen hier nur zur Veranschaulichung und der besseren Nachvollziehbarkeit der Aussagen.
⁶ Im Rahmen der Konkretisierung der Standards und einer progressiven Einübung werden die *gegrauten, kursiv gesetzten Vorgaben bei diesem Beispiel des SchiC nicht berücksichtigt.*

Bezüge zum Basiscurriculum Sprachbildung für das gesamte Themenfeld	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>B 1.3.2 - aus Texten gezielt Informationen ermitteln und den wesentlichen Inhalt von Texten zusammenfassen</p> <p>B 1.3.3 - zu einem Sachverhalt oder zu Texten eigene Überlegungen äußern</p> <p>B 1.3.4 - die eigene Meinung unter Nutzung von geeigneten sprachlichen Mitteln und Wortlisten darlegen</p> <p>B 1.3.5 - Gesprächsregeln vereinbaren und beachten</p> <p>B 1.3.6 - alltagssprachliche und bildungssprachliche Formulierungen situationsgemäß anwenden</p>
Bezüge zum Basiscurriculum Medienbildung für das gesamte Themenfeld	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>B 2.3.1 - mediale Informationsquellen auswählen und nutzen</p> <p>B 2.3.2 - Kommunikationsmedien aus ihrer Lebenswelt auswählen und diese sachgerecht anwenden</p> <p>B 2.3.3 - die dem jeweiligen Einsatzzweck angemessene Präsentationsart auswählen und begründen</p> <p>B 2.3.4 - Textverarbeitungs- sowie Grafik-, Bild-, Audio- und Videobearbeitungsprogramme nutzen und eine Medienart für ihre Medienproduktion auswählen</p> <p>B 2.3.5 - Analysieren von Medienangeboten situations- und bedürfnisbezogen</p> <p>B 2.3.6 - die Konstruktion von Wirklichkeit durch Medien erkennen und den eigenen Mediengebrauch reflektieren, sich über die Medienerlebnisse austauschen und diese auf der Grundlage gegenseitiger Toleranz und Achtung bewerten</p>
Formate der Leistungsbewertung	Unterrichtsbeiträge, Präsentationen, LEK
außerschulische Lernorte	entfällt hier
zeitlicher Rahmen für das gesamte Themenfeld	ca. 8 h

Wenn Sie Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen (FöSL) haben, können Sie hier differenzierte Verabredungen treffen, z. B.:

- ggf. deutlich geringerer Textumfang,
- ggf. Schlagwörter markieren lassen,
- ggf. Strukturierungshilfen,
- ggf. die eigene Meinung aufgabenbezogen äußern lassen,
- ggf. Gesprächsregeln vereinbaren, beachten, Vermutungen erkennen lassen,
- ggf. zwei Informationsquellen zur Wahl,
- ggf. einfache Kommunikationsmedien sachgerecht benutzen,
- ggf. eine vorgegebene einfache Präsentationsart sachbezogen anwenden,
- ggf. Programme entsprechend ihrer Medienkompetenz auswählen,
- Medienangebote situations- und bedürfnisbezogen anwenden,
- ggf. über den eigenen Mediengebrauch sprechen und sich auf der Grundlage gegenseitiger Toleranz und Achtung über Medienerlebnisse austauschen.

2 Auftakt zur 52. Wettbewerbsrunde von Jugend forscht
Online-Anmeldung bis 30. November 2016



„Angesichts der aktuellen Herausforderungen, etwa durch Klimawandel und Globalisierung, brauchen wir in Deutschland junge Menschen mit wissenschaftlicher Neugier, Eigeninitiative, Verantwortungsbewusstsein und Problemlösungskompetenz. Jugend forscht leistet einen wichtigen Beitrag, diese jungen Talente in Zeiten des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels gezielt zu finden und zu fördern“, sagt Dr. Sven Baszio, Geschäftsführender Vorstand der Stiftung Jugend forscht e. V. „Dabei setzen wir auf kreatives, forschendes Lernen und eine individuelle Förderung.“

Unter dem Motto „Zukunft – ich gestalte sie!“ startet Jugend forscht in die neue Runde. Ab sofort können sich auch junge Menschen mit Freude und Interesse am Fachgebiet Geo- und Raumwissenschaften wieder bei Deutschlands bekanntestem Nachwuchswettbewerb anmelden. Schülerinnen und Schüler sind aufgerufen, in der 52. Wettbewerbsrunde spannende und innovative Forschungsprojekte zu präsentieren.

Unsere Zukunft passiert nicht einfach. Wir alle sind ein Teil von ihr. Sie ist das Mögliche, das noch nicht Gemachte und Erfundene. Alle Jungforscherinnen und Jungforscher sind daher gefordert, unsere Zukunft zu gestalten, sich zu trauen, Fragen zu stellen, die noch niemand gestellt hat – und sich mit ihren Ideen bei Jugend forscht anzumelden. Wer mitmachen will, der muss kein zweiter Einstein sein, aber leidenschaftlich gerne forschen, erfinden und experimentieren. Talentierte junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sollten also dabei sein, wenn es heißt: Zukunft – ich gestalte sie, bei Jugend forscht 2017!

An Jugend forscht können Kinder und Jugendliche bis 21 Jahre teilnehmen. Zugelassen sind sowohl Einzelpersonen als auch Zweier- oder Dreier-Teams. Die Anmeldung für die neue Runde ist bis 30. November 2016 möglich. Beim Wettbewerb gibt es keine vorgegebenen Aufgaben. Das Forschungsthema wird frei gewählt. Innerhalb der Geo- und Raumwissenschaften sind neben Geographie zahlreiche Disziplinen vertreten. Rein sozialwissenschaftliche Untersuchungen sind allerdings nicht zugelassen.

Für die Anmeldung im Internet sind zunächst das Thema und eine kurze Beschreibung des Projekts ausreichend. Im Januar 2017 müssen die Teilnehmer eine schriftliche Ausarbeitung einreichen. Ab Februar finden dann bundesweit die Regionalwettbewerbe statt. Wer hier gewinnt, tritt auf Landesebene an. Dort qualifizieren sich die Besten für das Bundesfinale Ende Mai 2017. Auf allen drei Wettbewerbsebenen werden Geld- und Sachpreise im Gesamtwert von mehr als einer Million Euro vergeben.

Die Teilnahmebedingungen, das Formular zur Online-Anmeldung sowie weiterführende Informationen und das aktuelle Plakat zum Download gibt es im Internet unter www.jugendforscht.de.